#### WIEGEL - KLEMME - LAFFERTY - FEIER am 20. 12. 1973

Treten Sie herein, treten Sie herein, dann sehn Sie alle ein:

So eine Mikrologen-Party ist bestimmt was für Sie,
Die ist nicht von gestern, und aktuell wie nie,
so eine Mikrologen-Party, die ist sensationell,
sie macht die Müden wach und trübe Augen wieder hell.

Hier ruft der Papa vom Establishment verschämt sein Ho Tchi
Minh,
und dem Provo, der es besser könnt', wird ganz bürgerlich
im Sinn.
Die Großmama vergißt das Stricken und der Opa seine Gicht,
Meister Bacchus schlägt die Brücken - darum sauft und ziert
Euch nicht!

TEIL A: Grundlagentexte zu folgenden unverzichtbaren Werten der Akademiker-Ausbildung:

- 1. Wertfreiheit der reinen Wissenschaft
- 2. Vertrauen in die wissenschaftlichen Fakten
- 3. Vertrauen in den Fortschritt
- 4. Angemessenheit der Lebensführung
- 5. Konstruktives Verhalten
- 6. Ehrfurc ht gegenüber der Obrigkeit
- 7. Unbeirrbare Strebsamkeit
- 8. Aufopferungsbereitschaft
- 1. Nowhere Man (The Beatles) weiterführende Lektüre hierzu;

  J.R. Beckwith, Gene expression in bacteria
  and some concerns about the misuse of science,
  Bact.Rev. 34, 222 (1970)

He's a real Nowhere Man, sitting in his Nowhere Land, making all his Nowhere plans for nobody.

Doesn't hat/e a point of view, knows not where he's going to, isn't he a bit like you and me? Nowhere Man Please listen, your don't know what you're missing, Nowhere Man, the world is at your command.

He's as blind as he can be,
just sees what he wants to see,
Nowhere Man can you see me at all?
Nowhere Man don't worry,
take your time, don't hurry,
leave it all till somebody elgse lends you a hand.

Doesn't have a point of view, knows not where he's going to, isn't he a bit like you and me? Nowhere Man please listen, you don't know what you're missing, Nowhere Man, the world is at your command. He's real Nowhere Man, sitting in his Nowhere Land,

making all his Nowhere plans for nobody.

#### 2. The Microbe (HilaiVe Belloc)

The microbe is so very small you Cannot make him out at all, but many sanguine people hope to see him through a microscope. His jointed tongue that lies here

His jointed tongue that lies beneath a hundred curious rows of teeth, his seven tufted tails with lots of lovely pink and purple spots

on each of which a pattern stands, composed of fourty separate bands; his eyebrows of a tender green - all these have never yet been seen.

But scientists who ought to know, assure us that they must be so, - oh, let us never, never doubt what nobody is sure about.

# 3. Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt (Erich Kästner/Hermann Garbe)

Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt, behaart und mit böser Visage. Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt und die Welt asfaltiert und aufgestockt bis zur dreißigsten Etage.

Da sitzen sie nun, den Flöhen entflohn, in zentralgeheizten Räumen. Da sitzen sie nun am Telefon. Und es herrscht noch genau derselbe Ton: wie seinerzeit auf den bäumen.

Sie hören weit. Sie sehen fern. Sie sind mit dem Weltall in Fühlung.

Sie putzen die Zähne. Sie atmen modern.

Die Erde ist ein gebildeter Stern, mit sehr viel Wasserspülung.

Sie schießen die Briefschaften durch ein Rohr.

Sie jagen und züchten Mikroben.

Sie versehn die Natur mit allem Komfort.

Sie fliegen steil in den Himmel empor

und bleiben zwei Wochen oben.

Was ihre Verdauung übrig läßt,
das verarbeiten sie zu Watte.
Sie spalten Atome. Sie heilen Inzest.
Und stellen durch Stiluntersuchungen fest,
daß Cäsar Plattfüße hatte.
Sie haben mit dem Kopf und dem Mund
den Fortschritt der Menschheit geschaffen.
Doch davon mal abgesehen und
bei Lichte betrachtet, sind sie im Grund
noch immer die alten Affen.

#### 4. Little Boxes (Melvina Reynolds)

Little boxes on the hillside, little boxes made of ticky-tacky, little boxes, little boxes, little boxes, all the same; there's a green one and a pink one and a blue one and a yellow one, and they're all made out of ticky-tacky, and they all look just the same.

And the people in the houses all go to the university, and they all get put in boxes, little boxes all the same.

And there's doctors and there's lawyers and business executives, and they're all made out of ticky-tacky, and they all look just the same.

And they all play on the golf course and drink their martini dry, and they all have pretty children, and the children go to school. And the children go to summer camp, and then to the university, and they all get put in boxes, and they all come out the same.

And the boys go into business and marry and raise a family, and they all get put in boxes, little boxes all the same.

There's a green one and a pink one and a blue one and a yellow one, and they're all made out of ticky-tacky, and they all look just the same.

## 5. Das Lied von der Tünche (Bertold Brecht/Hans-Dieter Hosalla)

Ist wo etwas faul und rieselts im Gemäuer, dann ist's nötig, daß man etwas tut. Und die Fäulnis wächst ganz ungeheuer wenn das einer sieht, das ist nicht gut.

Da ist Tünche nötig, frische Tünche nötig; wenn der Saustall einfällt, ist's zu spät. Gebt uns Tünche und wir sind erbötig, alles so zu machen, daß es nochmal geht.

Da ist schon wieder ein neuer häßlicher Fleck am Gemäuer! Das ist nicht gut, gar nicht gut. Da sind neue Risse, lauter Hindernisse, da ist's nötig, daß man noch mehr tut.

Wenn's doch endlich aufwärts ginge, diese fürchterlichen Sprünge sind nicht gut, gar nicht gut. Drum ist Tünche nötig, viele Tünche nötig, wenn der Saustall einfällt, ist's zu spät. Gebt uns Tünche und wir sind erbötig, alles so zu machen, daß es nochmal geht.

. . . .

#### 6. Arschkriecher - Ballade (Hannes Wader)

An einem trüben Tag, als er gerade vierzehn war, eben wuchs auf seiner Brust das erste blasse Haar, spielte er für sich im Wald, da rief sein Vater ihn herein, brachte ihn zu seiner Mutter, ließ ihn dann mit ihr allein. Den Kopf mit Waldgeschichten vollgestopft bis an den Rand, drei Federn noch im Schopf, Pfeil und Bogen in der Hand, stand er da ganz nackt, und seine knochige Gestalt war von Kopf bis Fuß mit bunten Kriegszeichen bemalt. Seine Mutter strich um ihn herum und deutete dann mit dem Blick auf seinen rot-weißgrün gestreiften Pillermann. Sagte: "Ach mein Junge, wenn du schon so gerne malst und schmierst,

sorge ich dafür, daß du was Künstlerisches wirst."

Kurze Zeit darauf fand sich ein Warenhaus bereit, ihn als Schildermaler einzustellen mit 'ner Probezeit. Er bestaunte, daß ihm tagelang der Mund weit offen stand, in dem großen Hause all die neuen Dinge, die er fand. Schöne Menschen gab es dort mit Gesichtern glatt und weich, und er schaute in den Spiegel, lief schnell weg und frage gleich einen unrasierten, alten Mann mit eckigem Gesicht:
"Warum sind wir beide denn so häßlich und die andren nicht?"
"Wenn's dein Wunsch ist", sprach der Mann, " so wie die anderen

halte dich an deinen Chef, kriech ihm einfach hinten rein.
Das übst du fleißig, bis sich dein Profil schön sanft und glatt an der Darmwand deines Vorgesetzten abgeschliffen hat!"

Und schon wandte sich der Junge an den sauberen Verein mit dem heißen Wunsch, bald auch so'n schöner Arschkriecher zu

Doch da zeigten sich die Menschen sehr verwundert und empört, taten so, als hätten sie dieses Wort noch nie gehört. Sie packten ihn am Arm, führten ihn in einen Raum, dort hing ein hoher Vorgesetzter, höher als ein Baum, von der Zimmerdecke, festgeschnallt in einem Stützkorsett, dessen nackter Hintern pendelte, schön glänzend, bleich und fett wie ein praller Gasballon, nur zigtausendmal so schwer, als die Tür aufging, kaum wahrnehmbar, im Lußtzug hin und her, Der Junge spürte, als das dicke Ding dicht vor ihm schwang, eine sanfte Hand im Nacken, die ihn die die Knie zwang.

Und dort fand er sie, die Öffnung, ganz tief unten, gar nicht groß, und er jauchzte laut vor Freude, und sofort ließ man ihn los. Er atmete tief ein, bohrte dann mit aller Macht seinen dürren Knabenkörper in den engen dunklen Schacht. Doch im nächsten Augenblick ein heißer Druck, ein Donnerschlag, und als er darauf halb betäubt in einer Ecke lag, einen Mann vor Schmerz laut brüllen hörte, war ihm endlich klar, daßer als Afterkriecher völlig ungeeignet war. Er befühlte sein Gesicht, es war noch alles wie vorher, nur mit der scharfen Krümmung seiner Nase hatte er

dem Vorgesetzten nicht allein den Schließmuskel geritzt, sondern ihm auch noch der Länge nach den Mastdarm aufgeschlitzt.

Voller Angst sah er jetzt, wie die schönen Menschen um ihn her häßlich wurden und ihn schlugen, und schon spürte er nichts mehr. Als er dann erwachte, sah er jenen alten Mann mit dem eckigen Gesicht, er kroch hin und schrie ihn an:

"Ich hab die Menschen jetzt, wie sie wirklich sind, gesehn, und ich krieche auch nie wieder, davon wird man gar nicht schön. Ich will wissen, alter Mann, was ist mit den Leuten los, wenn sie schon nicht hübscher werden, warum kriechen sie denn bloß?"

"Schwer zu sagen", sprach der Mann, "manch einer kriecht ja auch nicht gern

und meint, er muß es tun, um die Familie zu ernährn. Dem andern macht es Spaß, er schafft sich Frau und Kinder an als Vorwand - nur damit er besser arschkriechen kann."

#### 7. Fabel vom kleinen Elefanten (Johann Gottlieb Frühauf)

Es war einmal ein kleiner Elefant, der trabte durch ein weites Wüstenland, und dabei schrie er ab und zu: O jemine! Denn ihm taten seine süßen kleinen rosa Elefantenfüßchen weh.

Es war einmal ein Abiturient, der hatte, was man bessre Bildung nennt. Und darum sprach zu ihm der Vater: Sei nicht dumm! Willst du noch was bessres werden, lieber Sohn, dann hilft dir nur ein Studium.

Und so wurde er ein fleißiger Student, der voll Eifer in die Seminare rennt. Wollte besser als die andern alle sein, und so glänzt' er zwar durch Leistung, doch er blieb in Wirklichkeit ein armes Schwein.

Schnell bekam er seine Scheine, und dazu stand er sich mit den Dozenten bald auf "Du".

Macht den Buckel fleißig krumm vor Kann und Maus, und sein artiges Betragen zahlte sich in mancher Prüfung für ihn aus.

Schließlich wagt er sich als junger Diplomand ins gelobte Mikrobiologenland. Und dort lernt er, daß ein Wissenschaftler ist, wer nicht weiß, was er da rührt, und trotzdem auf drei Stellen hinterm Komma mißt.

Und so stieg er weiter auf als Doktorand, doch er hatte schon nach kurzer Zeit erkannt, daß noch kein Buckel die Karriere garantiert: Schaff dir noch Scheuklappen und Ellbogen an, dann läuft die Sache wie geschmiert.

Eines Tages war er glücklich Herr Doktor, und er kam sich ungeheuer wichtig vor. Trägt den Kopf so hoch, daß er es nicht mehr riecht, wenn auf seinem einmal eingeschlagenen Weg ein Haufen Hundescheiße liegt.

Und so wurde er dann auch mal Professor, doch er nahm sich noch viel größere Dinge vor. Und wenn der Kerl bis heute nicht gestorben ist,

- ja dann macht er heute immer noch und immer, immer noch den gleichen Mist.
- Es war einmal ein kleiner Elefant, der trabte durch ein weites Wüstenland, und dabei schrie er ab und zu: O jemine! Denn ihm taten seine süßen kleinen rosa Elefantenfüßchen weh.

Dieser unglückliche kleine Elefant, der hat vor lauter Eifer nicht erkannt, daß er gar nicht durch die Wüste laufen muß. Darum ist der arme Kleine ohne Frage selber schuld an dem Verdruß.

#### 8. Nachruf (Theodor Fontane/Johann Gottlieb Frühauf)

John Maynard!
Wer ist John Maynard?
John Maynard war unser DOktorand,
er forschte, bis er das Letzte erkannt,
er weihte sein Leben der Wissenschaft sie raubte ihm schließlich den Lebenssaft.

Die Wissenschaft stürmt voran in Eil und auch John Maynard hat daran teil, er träumt vom Examen mit Eins und so und nur die Wissenschaft macht ihn froh. Und die Altersgenossen mit Kindern und Fraun dem Forscher über die Schulter schaun, und plaudernd an John Maynard heran tritt alles: Wann wirst du denn fertig, Mann? Der schaut nach vorn und schaut in die Rund: Die Zukunft ist weit und fern ist die Stund!

So forschte er weiter frisch und frei - doch eines Morgens hallt ein Schrei, Die Schufte! war es, was da klang, die Kunde von Mund zu Munde sprang: Ein Fremder hatte just publiziert woran John Maynard noch dissertiert. Die Empörung der Menge ist lichterloh, aus ist's mit Examen mit Eins und so.

Und die Kollegen, buntgemengt um John Maynard stehn sie zusammengedrängt, sie verfluchen die, die ihm kamen zuvor - doch er hat sich gefaßt und reckt sich empor: Ich forsche weiter, verkündet er froh, bis zum Examen mit Eins und so!

Die Semester vergehn und das Haar wird grau. Ein neuer Professor bezieht den Bau. Er sieht auf der Liste den Namen stehen, doch der Kerl ist vor Wissensqualm nicht zu sehn. Noch da, John Maynard? - Ja Herr, ich bin. Es wird Zeit fürs Examen? - Ich halte darauf hin. Die Kollegen jublen: Halt aus, hallo! Dir winkt ein Examen mit Eins und so!

Wird's gehn, Doktorand? - und Antwort schallt's mit ersterbender Stimme: Ja Herr, ich halts.
Und ins Examen, was Klippe, was Stein, steigt unser Johnny mitten hinein.
Soll Rettung kommen, so kommt sie nur so - Rettung: das Examen mit Eins und so.

Examen bestanden, die Leistung zählt.
Man rüstet zur Feier. Nur einer fehlt!
Alle Glocken gehn; ihre Töne schwelln
himmelan aus Kirchen und Kapelln,
ein Köngen und Läuten, sonst schweigt die Stadt,
ein Dienst nur, den sie heute hat:
Zehntausend folgen oder mehr,
und kein Aug im Zuge, das tränenleer.
Sie lassen den Sarg in Blumen hinab,
mit Blumen schließen sie das Grab,
und mit goldener Schrift in den Marmorstein
schreibt die Fakultät ihren Dankspruch ein:

Hier ruht John Maynard, der Doktorand. Er forschte, bis er das Letzte erkannt. Er hat es geschafft. Er trägt die Kron. - Nun ist er tot (Was hat er davon?). John Maynard.

## TEIL B: Alte und neue Verse von Johann Gottlieb Frühauf

#### 1. I like Microbilogists

Treten Sie herein, treten Sie herein, dann sehen Sie alle ein:

So eine Mikrobiologin ist bestimmt etwas für Sie, die ist nicht von gestern und aktuell wie nie; so eine Mikrobiologin sieht sich jeder gern an, die ist nicht von gestern, an der ist alles dran.

Die Wissenschaft ist zwar sehr trocken, aber das ist ja der Zweck, und der eine läßt sich locken, und der ander läuft weg; die Wissenschaft hat schon so manches Forscherleben

und hab'n Sie erst den Doktor, hab'n auch Sie sich dran gewöhnt.

Treten Sie herein, treten Sie herein, dann sehen Sie alle ein:

Auch so ein wohlbestallter Doktor ist bestimmt etwas für Sie.

der ist nicht von gestern und aktuell wie nie; so einen wohlbestallten Doktor sieht sich jeder gern an, der ist nicht von gestern, an dem ist alles dran.

Nachdem man Jahr für Jahr geschuftet unter Mühen und Verdruß, ist's mit diesem Tag für immer mit den Überstunden Schluß.

Jetzt hat man Zeit für Frau und Kinder und für's Feiern erst recht.

drum wird auch heute abend ganz fürchterlich gezecht.

#### 2. Ostermontag

Und wärmt Euch der Frühling das liebende Herz, dann ist es April oder frühestens März; dann folgt Dir Dein Liebehen und hurtig und flink

(und hinter Euch hustet ein Schmetterling).

Und führst Du die Holde hinaus vor das Tor, dann sing ihr verliebte Folklore ins Ohr. Der Altväter Weisen, sie reimen sich flink

(und hinter Euch hustet ein Schmetterling).

Erwählt Euch ein Plätzchen verschwiegen und still, da kann sie Dir lauschen, solange sie will. Und Du greifst in die Saiten und trällerst so flink

(und hinter Euch hustet ein Schmetterling).

Und schaut sie Dich dann so minniglich an, dann laß die Musik und rück näher heran Und sie drückt Dich ans Herze und küsset so flink

(und hustend entflattert der Schmetterling...).

#### 3. My old H 16

(Vorbereitungsteam Abschied Ch. König)

My old, my old H 16, bei dir war ich immer zu Haus. My old, my old H 16, bei dir ruhe immer ich aus.

Und ist H 16 auch ein harter Brocken, ist er doch besser als Spirillen und als Kokken – die können uns nicht locken.

## 4. Im Kontikult-Saloon

Abends wenn es kühl wird, und es scheint der moon, sitzen wir schen wieder im Kontikult-Saloon.

Und dann rührt die Kontikult,
die alte Kontikult,
das ist der Rhythmus, den wir lieben.
Drum wird die Kontikult,
die alte Kontikult,
bei Mikrotiplogen groß geschrieben.

Greift einer mal zum Glas,
und wird er plötzlich blaß,
denn in dem Glas war Äthanol
- dann rührt die Kontikult,
die alte Kontikult,
ist auch ihr Meister längst sternhagelvoll.

Will man nachts nach Hause, schließt man voller Ruh' im Kontikult-Saloone still die Türe zu.
Und dann rührt die Kontikult....

## 5. Johnnys Hafenbar

Ja wenn die Bürger, die braven, in den Kojen schon schlafen, ja dann geh ich zum Hafen, da gefällt mir die Nacht.

Denn wenn die Bürger, die braven, in den Kojen achon schlafen, wird bei Johnny im Hafen Rockytocky gemacht.

Und da bin ich nicht alleine, denn ich weiß eine Kleine, in dem Herzen so reine wie die Blüten im Mai.

Ja da bin ich nicht alleine, denn ich weiß eine Kleine, die mich aufregt wie keine; die ist immer dabei.

Und in der Bar wird gesoffen, undich sag ihr ganz offen, ich würd manches noch hoffen, denn die Nacht ist so lau.

Da in der Bar wird gesoffen, und ihr Blüschen ist offen, ach sie kennt ja mein Hoffen, kennt es viel zu genau. Und mit geröteten Wangen ist sie mit mir gegangen, und so hat's angefangen, - aber sagt es nicht laut:

> Denn mit geröteten Wangen ist sie mit mir gegangen, und sehen war ich gefangen: denn jetzt sind wir getraut.

Und wenn die Bürger, die braven, in den Kojen schon schlafen, ja dann gehn wir zum Hafen, da gefällt uns die Nacht.

Denn wenn die Bürger, die braven, in den Kojen schon schlafen, wird bei Johnny im Hafen unsre Hochzeit gemacht.

## 6. Lied des braven Weichenstellers

Horch - es heult durch die Nacht der Nachtexpress!
Es war eine Nacht, die ich nie vergeß!.

Um die Weiche summte ein Nückenschwarm,
denn die Sommernacht war schwül und warm;
und sie tätowierten mich Stich um Stich,
es war fürwehr ganz fürchterlich.

Aber wenn dir die Müchen den Dienst auch vergällen sei tapfer, vergiß nicht, die Weiche zu stellen!

Horch - es heult durch die Nacht der Nachtexpress!

Es war eine Nacht, die ich nie vergeß!

Ich war grad an der Weiche, als es Mitternacht schlug, und verdammt, schonbegann ein Höllenspuk:

und verdammt, schorbegann ein Höllenspuk:
Schwarze Hexen kamen im Flug daher
mit wildem Geheul und bedrüngten mich sehr.
Aber wenn auch die schlimmsten Gespenster dich quälen -

Aber wenn auch die schlimmsten Gespenster dien qualen sei tapfer, vergiß nicht, die Weiche zu stellen!

Horch - es hoult durch die Nacht der Nachtexpreß!
Es war eine Nacht, die ich nie vergeß!
Ach! Ein Müdel im Zug träumt vom verlorenen Glück,

denn den Mann, den sie liebt, bringt ihr niemand zurück. Unter Tränen schaut sie zum Fenster raus, gerad an meinem kleinen Weichenstellerhaus.

Aber will dir das Herz dann vor Rührung schon schwellen - sei tapfer, vergiß nicht, die Weiche zu stellen!

Horch- es heult durch die Nacht der Nachtexpreß!
Es war eine Nacht, die ich nie vergeß!

Denn im Totenschrein lag lieb Mütterlein,
und ich war auf der Welt mit dem Schmerz ganz allein,
stand auf einsamem Posten in finstrer Nacht,
und niemand hat an mich mehr gedacht.

Aber wenn dir auch Tränen dem Augen entquellen - sei tapfer, vergiß nicht, die Weiche zu stellen!

1

## 7. Alte Mikroforscher

Zu Göttingen im Leinetal glaubt es mir, es war einmal, hab'n die Mikroforscher g'haust, denen hat vor gar nix graust.

Und der Mikroforscher Jan lacht sich 'ne Kollegin an. Mit ihrer Hilfe schafft er schon eins-zwei-drei die Promotion.

Und der Mikroforscher Gunter forscht auch nachts noch frisch und munter, und mancher fragt sich früh und spät, wann der wohl mal ins Kino geht.

Und der Mikroforscher Harm nimmt alle Leute auf den Arm. Doch seht nur wie er selber zittert, wenn er nur Laborluft wittert.

Mikroforscher Lafferty sieht man selten oder nie ohne Industrievertreter - keinen Schritt alleine geht er.

Seit Forscher Trüper bärtig ist, sicht er aus wie'n Anarchist wogegen er sich streng verwahrt: Der seine ist ein Forscherbart!

Ritter Kunz im Heil'gen Land nicht fürs Schwert nur Arbeit fand. Wie fruchtbar er dort tätig war, zeigt Fuads blaues Augenpaar.

#### 8. Frieda

Frieda hieß die süße Meine. Ach, sie hatte hübsche Beine, einen Busen zum Verlieben wär ich doch nur bei ihr geblieben!

Als sie nächstens bei mir weilte und mit mir das Lager teilte, (wer hätt' ihr sowas zugetraut?) da hat sie mir die Uhr geklaut.

Pfui, das brachte mich in Rage, ich verstieß sie ohne Gage. Seit jenem Tage denk ich immer an dieses schnöde Frauenzimmer.

Ach, es läßt mir keine Ruhe: Wonn ich an dich denken tue, dann bricht mir das Herz entzwei oh Friedakind, ich bleib dir treu!

Frieda hieß die süße Mleine.
Ach, sie hat so hübsche Beine,
einen Busen zum Verlieben wär ich doch nur bei ihr geblieben!

9. Lied der Dekorateure (Dekorationsteam Promotion M. Aggag)

Wenn Studenten träumen, ja dann träumen sie von Ho Tchi Minh und roten Fahnen, von Karl Marx und seinen Ahnen, doch bestimmt nicht von Mikrobiologie.

Wenn die Doktoranden träumen, ja dann träumen sie nicht vom Küssen und vom Kosen, nicht von Mädchen schön wie Rosen, nein - sie träumen von der Mikrobiologie.

Wenn Hans Günter träumte, (Konjunktiv!)
ja dann träumte er
von Bakterien und Mutanten,
aber nie von Elefanten:
Die sind zu groß für seine Mikrobiologie.

#### 10. Die wilde Billie

Sing mir das Lied von der wilden Billie, sing mir das Lied von Billie, der Superfrau.

Immer wenn die wilde Billie ihren Mann verdrischt, dann sagt der nur: Ja, das macht doch nischt. Denn solang die wilde Billie ihren Mann verhaut, geht sie nicht mit andern Männern aus.

#### 11. Der alte Prachtschuppen

Des August Rippels alter Schuppen hat vieles schon erlebt, kein Wunder daß er zittert, kein Wunder daß er bebt.

Des August Rippels alter Schuppen sah Angst und Pein und Not, er wartet jeden Abend aufs neue Morgenrot.

Dieses Haus ist alt und häßlich, und der Holzwurm plagt sichschwer, doch bevor das Haus nicht einfällt, restauriert es keiner mehr.

Dies Haus ist halb verfallen, und es knarrt und stöhnt und weint; dieses Haus ist noch viel schlimmer als es scheint.

## 12. Alte Goßler-Zeiten

Sing mir das Lied von alten Zeiten, sing mir das Lied von der Goßler-Street:

Von den lauschigen Dachmansarden, wo's am Abend sich so trefflich saufen ließ. Dort briet man sich die Pilze und Poularden, wenn durch die Fensterritzen kalt der Herbstwind blies.

Von der Sauna in der Impfkabine, wo Tag und Nacht der stille Blokkolb saß und mit schweißverklärter Miene den Mutanten die Leviten las.

Von der schattigen Bank im Garten unter einem Sauerkirschbaumast, wo am Mittag sich die Mensagänger scharten zu beschaulicher Verdauungsrast.

Von den knarrenden Hörsaalbänken, wo bestimmt dereinst Methusalem schon saß, und wo in schauerndem Gedenken manch künftiger Bauersmann die eingeritzten Sprüche las.

Von Konventen auf den Treppenstufen und vom vertrauten Cepa-Zentrifugen-Ton und von Frau Lehmanns Hilferufen: Geht denn da wieder einmal niemand an das Telefon!? Sing mir das Lied von alten Zeiten, sing mir das Lied von der Goßler-Street.

# 13. What did you learn in school today? (Pete Seeger?)

What did you learn in school today, dear little boy of mine?
Whar did you learn in school today, dear little boy of mine?
I learned that Washington never told a lie,
I learned that soldiers seldom die,
I learned that ev'rybody's free,
and that's what the teachers said to me.
That's what I learned in school today, that's what I learned in school

I learned that policemen are my friends,
I learned that justice never ends,
I learned that murderers die for the crimes,
even if we let them escape some times.

I learned that government must be strong, it's always right and never wrong, our leaders are the finest men, and we elect them again and again.

I learned that war is not so bad,
I learned about the great ones we have had,
we fought in Germany and in France,
and some day I will get my chance.